

Wortteil: 110
Maß: 10
...
1920

gegründet 1877.



Die Ispaltige Zeil...
...
1920

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 74 Druck und Verlag in Altrudrig. Montag, den 29. März. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Sie müssen wissen
was in der Welt vorgeht.
Bestellen Sie deshalb so-
fort unsere täglich erschei-
nende Zeitung „Aus den
Tannen“ die über alle
wichtigen Ereignisse schnell
und zuverlässig berichtet.

**Die Neubildung des Reichs-
kabinetts.**

... Koalition bleibt erhalten.
Reichspräsident Ebert hat den bisherigen Minister des
Innen, Hermann Müller, mit der Neubildung des
Reichskabinetts beauftragt. Müller verhandelte am Frei-
tag mit den bisherigen Regierungsparteien, die grund-
sätzlich bereit waren, an der Kabinettsbildung sich zu be-
teiligen. Die Koalitionsregierung auf der Grund-
lage der drei Parteien, Mehrheitssozialdemokratie, Demo-
kratie und Zentrum wird also bis auf weiteres erhalten
bleiben.
Das neue Kabinetts.
Berlin, 28. März. Gestern nachmittag wurde folgende
Liste ausgearbeitet: Reichskanzleramt und Auswärtiges
Hermann Müller; Inneres: Koch (zugleich Be-
rater); Justiz: Dr. Blund (Dem.); Wiederaufbau:
ein Demokrat (bisher Geßler); Wirtschaftsministerium:
Robert Schmidt (wie bisher); Ernährungsministerium:
Hermes; Verkehr: der bisherige Reichskanzler Bauer
(Bell Scheidet aus); Post: Giesberts; Arbeiten:
Schilde; Reichswehr: Geßler, dem ein sozialdemo-
kratischer Unterstaatssekretär beigegeben wird; Schatz-
ministerium Dr. Wirth; Finanzen: Cuno; ohne Fach:
David. — Das Kabinetts ist ein Übergangs- und Ge-
schäftsministerium bis zur Erledigung der Reichstags-
wahlen.
Die Nationalversammlung wird vom 29. März
bis 14. April in Ferien gehen.

Neues vom Tage.
Der Aufruhr.

Köln, 28. März. Die Arbeiterorganisationen in Neu-
kaiserwerth und Reich haben den Anschluß an die
revolutionäre Ruhrrepublik ausgerufen. Die beiden Städte
wurden von englischen Truppen besetzt.
Münster, 28. März. Das Wehrkreis-Kommando hat
die Reichswehrtruppen vor Verhandlungen mit den Ro-
ten gewarnt, da diese Mißbrauch mit der Parlamentar-
ische treiben.
Nachen, 28. März. Da mehrere Granaten in der
Nähe belgischer Truppen gefallen waren, handte der
belgische Kommandant einen Parlamentar nach Duisburg
mit dem Auftrag, der Roten Armee ein Ultimatum zu
überreichen. Der Kommandant der Roten Armee erklärte,
daß es sich um einen Irrtum handle und daß Befehl
gegeben werde, das Schießen einzustellen. Er gab seinem
Bedauern Ausdruck und entschuldigte sich.
Paris, 28. März. Der „Temps“ erzählt aus Ko-
penhagen, die Räteregierung in Moskau habe nach einem
aufgegangenen Funken zur Unterstützung der deut-
schen Bolschewisten 48 Millionen Rubel bewilligt.
Paris, 28. März. Wie verlautet, soll die deutsche
Regierung ihr Begehren an die alliierten Regierungen
um Entsendung von neuen Truppen nach dem Ruhrgebiet
ernüet haben. Die Verbündeten haben über das Begeh-
ren noch nicht beraten, man glaubt aber, daß sie es ab-
weisen werden.
Die Kämpfe bei Wesel.
Wetzlar, 28. März. Der Befehlshaber
des Wehrkreises VI, General der Infanterie Freiherr von
Watter, hat sich gestern persönlich in Wesel vor dem Zu-
stande der dort bisher in schwerem Kampf stehenden Trup-
pen überzeugt. Die Division Raditsch hatte gestern das
Lager Friedrichsfeld verlassen. Auf der Gegenseite sind

Feldhaubitze, eine Feldkanone, eine Reibolberkanone, mehrere
leichte Minenwerfer, zahlreiche Maschinengewehre, große
Munitionsbestände und ein Panzerfahrzeug. Das Ge-
schrei der Truppen südlich von Wesel wurde notwendig,
um die Zivilbevölkerung der Stadt vor einer weiteren Be-
schlebung der bolschewistischen Artillerie zu schützen. Die
gegründete Artillerie wurde zum Teil genommen, zum Teil
so weit zurückgedrängt, daß eine Beschlebung Wesels nicht
mehr zu befürchten ist.

Forderung der Reichsregierung an die Aufständischen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.

Die Regierung hat durch die Bielefelder Verhandlungen
versucht, ohne Anwendung von Gewalt nach Ordnung
im Ruhrgebiet wieder herzustellen. Der Versuch ist ge-
scheitert. Die Rote Armee hat sich nicht danach gerichtet.
Die Angriffe auf Wesel sind mit größter Festigkeit fort-
gesetzt worden. Die Gefangenen werden nicht freigegeben.
Die Abgabe der Waffen wird nicht durchgeführt. Die
Verhältnisse haben sich im Gegenteil noch verschlechtert.
Zahlreiche Raubzüge aus allen Kreisen der Bevölkerung be-
richten über Verbrechen und Gewalttätigkeiten die von den
roten Truppen begangen werden. Das zwingt die Regie-
rung zum energischen Handeln, um möglichst bald wieder
geordnete Verhältnisse in diesem Gebiet herzustellen und die
Bevölkerung vor Willkür zu schützen. Um aber allen
Betroffenen nochmals Gelegenheit zu geben, zur Vernunft
zurückzuföhren, will die Regierung noch eine letzte
Frage stellen, ehe sie mit Waffengewalt einschreitet.
Sie fordert daher bis zum 30. März, 12 Uhr mittags,
eine ausreichende Sicherheit für den Militärbesitzhaber
des Wehrkreises VI, Generalleutnant v. Watter in Münster,
für die Annahme und Durchführung folgender Bedingungen:
1) Unerkennung der verfassungswidrigen
Staatsautorität, 2) Wiederinschreibung der staatlichen Ver-
waltungs- und Sicherheitsorgane, soweit sie nicht durch
Eintritt für die Rapp-Büttow-Regierung belastet sind,
3) Sofortige Auflösung der Roten Armee, 4) völlige Ent-
waffnung der gesamten Bevölkerung, einschließlich Einwohn-
erwehren, unter Aufsicht der rechtmäßigen staatlichen Or-
gane. Die Art und Zeit der Durchführung der Entwaff-
nung wird durch den Inhaber der vollziehenden Gewalt
näher bestimmt werden. 5) Sofortige Freilassung der Ge-
fangenen. Sobald diese Bedingungen angenommen sind,
wird die Reichsregierung von einem Angriff absehen, an-
dernfalls erhält der Inhaber der vollziehenden Gewalt
Freiheit des Handels zur vollen Wiederherstellung geset-
zmäßiger Zustände.

Berlin, den 28. März 1920.
Die Reichsregierung:
Der Reichskanzler Bauer. Der Reichswehrminister Geßler.

Voreiligkeit.

Magdeburg, 28. März. Die vom Oberpräsidenten
Höring (Soz.) verfügte Amtsenthebung des Ober-
postdirektors Schilde, eines Postdirektors und dreier Te-
legraphensekretäre wegen angeblicher Begünstigung Knapps
mußte auf den entschiedenen Protest der Post- und Te-
legraphenbeamten rückgängig gemacht werden.

Zurückweichen der Roten Armee.

Hagen, 28. März. Die Reichswehrtruppen sind in
stetigem Vorrücken gegen die Roten begriffen, die sich
auf das linke Ufer der Lippe zurückziehen mußten. Im
Abchnitt Wesel wird scharf gekämpft, im übrigen herrscht
Ruhe. Der Mangel an Lebensmitteln ist groß, eine Ka-
tastrophe unvermeidbar.

Frankfurt als Hauptstund.

Bern, 27. März. Wie der Pariser Korrespondent des
„Berner Bund“ meldet, hat die Entente auf den Vor-
schlag Frankreichs für den Fall, daß das deutsche Ge-
schäft um Verwendung von Reichswehrtruppen in der neu-
tralen Zone bewilligt würde, die Besetzung einer Stadt,
beispielsweise Frankfurt, durch Entenetruppen ver-
langt. Diese Besetzung würde als Bürgschaft dafür die-
nen, daß die Reichswehrtruppen nach der Wiederherstel-
lung der Ordnung wieder aus der neutralen Zone entfernt
werden.

Paris, 26. März. (Reuter.) Wie verlautet, haben
die Vereinigten Staaten beschlossen, sich gemeinsam mit
Großbritannien und Italien dem von Frankreich ge-
wünschten Einschreiten der Verbündeten zur Aufrechter-
haltung der Ordnung im Ruhrgebiet zu widersetzen.

Krassadt, 28. März. Krassadt ist heute früh von
Reichswehrtruppen besetzt worden. In der Stadt herrscht

Verhaftungen von Ausländern.

Berlin, 27. März. Auf Anordnung des Oberbe-
fehlers ist heute eine größere Anzahl von Ausländern,
die sich ohne Ausweis und unangekündigt in Groß-Berlin
aufhalten, verhaftet worden. Nach den Blättern soll es
sich dabei vor allem um Schieber, Bucherer und Bol-
schewisten handeln.

Berlin, 28. März. Rechtsiehende Blätter veröffent-
lichen eine Darstellung zur Vorgeschichte des Ruffches
Kapp. Danach hat General Lüttich am 4., 5. und
9. März Unterredungen mit den Abgeordneten Heigt
(D.-natl. Sp.) und Feinze (D. Sp.) herbeigeföhrt, in
denen er die innerhalb der Reichswehr zutage getretene
Beschwerden schilderte, wobei es sich vor allem um Be-
schwerden zur Abwehr der im Osten drohenden bolsche-
wistischen Gefahren handelte. Wiederholt habe Lüttich
den Parteiföhren gegenüber, die einen militärischen Zweck
als Bahnsinn bezeichnet, versichert, daß er nicht an Ge-
walt denke.

Danzig, 27. März. Die Freistaatswahlen zur ver-
fassunggebenden Versammlung für den Freistaat Dan-
zig werden am 16. Mai stattfinden.

Essen, 28. März. Sportatus meldet, daß das Re-
volutionstribunal in Essen seine Tätigkeit aufge-
nommen habe. — Der revolutionäre Volksrat in
Duisburg hat auf dem Bahnhof und in der Stadt wie
Lebensmittel beschlagnahmt.

Nachen, 27. März. (Havas.) General Degoute, Ober-
kommandierender der Besatzungstruppen, hatte im belgi-
schen Hauptquartier in Nachen mit General Michel eine
längere Unterredung.

Krieg im Osten.

Berlin, 28. März. Wie die ukrainische Gesandtschaft
mitteilt, hat das ukrainische Nationalheer unter General
Pantenko große Teile von Podolien und des Bezirks
Kiew besetzt. Die galizisch-ukrainischen Truppen haben
Odesa genommen. Die linkssozialistischen haben sich gegen
die Bolschewisten erklärt.

Warschau, 28. März. Die polnische Regierung be-
nachrichtigte die Sowjetregierung, sie sei zu Friedens-
verhandlungen unter den vorgeschlagenen Bedingungen
bereit.

Budapest, 28. März. Die Nationalversammlung hat
den Gesetzentwurf betreffend die Abstempelung der
Noten der österreichisch-ungarischen Bank angenommen.

500 000 Tonnen deutsche Schiffe für Frankreich.

London, 28. März. Nach den getroffenen Vereinba-
rungen erhält Frankreich die ihm bisher nur zur Ver-
fügung gestellten 200 000 Tonnen Schiffsraum als Ei-
gentum. Mit den ihm bereits zugesprochenen 300 000
Tonnen erhält Frankreich nun zusammen 500 000 Ton-
nen.

Die Verteilung der Kolonien.

London, 28. März. Nach dem Abkommen der En-
tente-Mächte wird Deutsch-Ostafrika nach dem Gutachten
eines Ausschusses der Südafrikanischen Union zwischen
England und Belgien geteilt. Die deutschen Kolonien
im Stillen Westmeer südlich des Äquators mit Ausnahme
Samoa erhalten Australien und Neuseeland, die Inseln
nördlich des Äquators (Marionen, Marshallinseln, Jo-
suu usw.) fallen an Japan. Togo und Kamerun wer-
den unter England und Frankreich aufgeteilt.

Eine heikle Geschichte.

Washington, 28. März. Das Repräsentantenhaus
nahm eine Entschlebung an, die von Präsident Wil-
son Anstunft verlangt über die Notwendigkeit, den Be-
satzungskreis und die Aufgabe der ameril. Besatzungs-
truppen in Deutschland. Ferner verlangt die Entschle-
bung Anstunft darüber, welche Befehlsbefugnisse dem
Marshall Hoch über diese Armee zugesprochen worden
sien.

Polnischer Mörderbund.

Wien, 27. März. Die „Arbeiterzeitung“ meldet aus
Ostschlesien, die Polen hätten einen Geheimbund gebildet,
der schwarze Risse anlege, alle ihm Mißliebigen mit
Gewalt verfolge und Messerstechereien und Menschen-
raub ins Werk setze. Bei Leichen hätten einzelne Dor-
gemeinden den Banditen hundenslange Schlangen liefern
müssen. Besonders die deutschen Arbeiter litten ent-
setzlich. Der sozialistische Parteiausführer Ostschlesiens
werde sich mit einem Hilferuf an das internationale Pro-



Verschwörung in Irland.

London, 28. März. Der „Evening Standard“ meldet, daß in Irland eine große Verschwörung entdeckt worden sei. Vor einigen Tagen war im Londoner Hafen ein verdächtiges Schiff eingelaufen und plötzlich mit der Besatzung nach einem nordenglischen Hafen abgefahren. Eine Untersuchung an Bord des Schiffs ergab, daß die Ladung aus Häusern bestand, die mit Gewehren, Maschinengewehren, zerlegbaren Geschützen, alles deutsche Fabrikate (?) gefüllt waren.

Das Herz auf der Zunge.

Paris, 28. März. Die Freimütigkeit, mit der Barthelemy in der Kammer über die Beziehungen zwischen Frankreich und England sprach, haben großes Aufsehen erregt. Im Stillen werden sie gebilligt, aber der Ministerpräsident Millerand bemühte sich, den Ton nach Möglichkeit abzumildern. Als verschiedene Abgeordnete Barthou vertraulich vorstellten, daß er sich doch wohl zu weit vorgewagt habe, erwiderte Barthou, er lasse sich das Recht der freien Meinungsäußerung nicht schmälern. — Der Pariser Mitarbeiter des Genfer „Journal“ stellt fest, daß Barthou seine günstigen Ansichten als Ministerpräsident (an Stelle Millerands) auf lange Zeit beibehalten habe. Der Mitbewerber Briand sei über das Mißgeschick Barthous enttäuscht.

Amerika lehnt das „Mandat“ über Armenien ab.

Bern, 28. März. Wie aus Washington über London gemeldet wird, hat die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Entsendung von Kriegsschiffen und Infanterie sowie Marineinfanterie zum Schutz der Eisenbahn Batum-Baku beschloßen. Die Kommission lehnt dagegen die Uebernahme eines auch nur zeitweiligen Mandats über Armenien ab.

Der bolschewistische Angriff auf Polen.

Breslau, 28. März. Hier sind Nachrichten eingegangen, daß die Bolschewisten Wilna erobert haben. Das Gerücht, daß die polnische Regierung aus Warschau geflohen sei, bestätigte sich noch nicht.

Polnische Angriffe.

Wien, 26. März. Die polnischen Truppen haben am 16. März auf der Linie Dübnowitz Wilna mit überlegenen Kräften die Österreicher angegriffen. Eblitzerte Kämpfe auf der ganzen Frontlinie sind im Gange.

Der kämpfende Islam.

Zürich, 28. März. Aus Jaffa wird der „N. Z. Ztg.“ gemeldet, daß in Nordgaliläa ein großer Kampf der Araber gegen die Engländer im Gange sei.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 26. März.

83. Sitzung. (Schluß.) Der Entwurf betreffend Abänderung des Beamtengehalts wird in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Zu der Anträge Schief über das Verschwinden der Kupfermünzen dem Reichsfinanzminister Fleischer, alle Maßnahmen dagegen würden erfolglos sein. Die Herstellungskosten von Kleinmünzen würden dem Nennwert übersteigen. Bei Zahlungen an die Staatskasse müsse nun eben auf 5 und 10 Pfennig aufgewandt werden. Es müsse der Bevölkerung überlassen werden, wie sie sich mit dem betrübenden Zustand im Zahlungsverkehr abfinde.

Zu dem Gesetzesentwurf betreffend Verbot des Raubwurfs, der vom Ernährungsminister Graf empfohlen wird. Abg. Vogt-Büttelbrunn (Bauernbund) aus, das Gesetz mit seinen unerbittlichen hohen Strafen (1 Jahr Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe) würde der Landwirtschaft viele Unannehmlichkeiten bringen und es sei in dieser Form unannehmbar.

Abg. Vogt (3.) begründet einen Abänderungsantrag Vogt-Schief-Vogt, daß die Erlaubnis zum Fahren und Fahren von Maulwürfen allgemein von der Gemeindebehörde (nicht vom Oberamt) erteilt wird. Mit dieser Abänderung wird sodann das Gesetz in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von H. Hill

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Feinz war zu müde, auch nur eine Frage zu tun, was diese seltsamen Worte seines Freundes bedeuteten. Hatte Herbert denn etwas von dem jungen Mädchen gewußt, das eine Gefangene des Barons gewesen war? Feinz wußte es nicht — aber er vermochte seiner Rattigkeit nicht mehr Herr zu werden, und vermochte es nicht, jetzt noch über irgend etwas nachzudenken. Mit einer wilden Bewegung streich er sich über die Stirn, die ihn heftig schmerzte. Herbert sah, daß der Freund angegriffen war, und erhob sich.

„Ich fahre also jetzt nach Camerow,“ sagte er. „Und ich werde dir sofort telegraphisch Nachricht geben, wenn wir Anus gefunden haben. — Was hast du für uns durchmachen müssen, du getreuer Freund! Niemals werden wir imstande sein, es dir zu danken. Laß dir von ganzem Herzen gute Genesung wünschen! — Lebe wohl — und auf ein fröhliches Wiedersehen!“

Noch einmal schüttelten sie sich herzlich die Hand. Und als Helene, nachdem Herbert gegangen war, still ihren Platz an der Seite des Bettes wieder einnahm, lag Feinz bereits in tiefem Schlummer.

26. Kapitel.

Am späten Nachmittag trafen die Depeschen der Berliner Staatsanwaltschaft in Klostod ein. Darauf ließ der Klostoder Staatsanwalt Lettinghaus den Untersuchungsgefangenen Rudolf Mellentin vor sich führen, um ihm mitzuteilen, daß seiner Freilassung nichts mehr im Wege stände.

„Es ist ein belagertes Worter Mißgriff, den wir mit Ihrer Inthronisierung getan haben,“ sagte er, nachdem er dem jungen Mann herzlich gratuliert. „Aber Sie werden zugeben, daß die scheinbaren Verdachtsgründe, die gegen Sie vorlagen, außerordentlich stark waren! Wer weiß, was alles geschehen wäre, hätte nicht ein glücklicher Zufall unsern Berliner Kollegen rechtzeitig zur Entdeckung des wirklichen Mordes verholfen.“

„Und wer, wenn ich fragen darf, wer ist dieser Mörder?“ Ein gewisser Franz Senne, der sich unter dem Namen Weidner auf dem Gute Hohen-Gälgen aufhält! Er hat im

Die Einlagen über einen Bahndamm Hagen-Droog-Wohlensdorf-Friedrichsdorf und Blausfelden-Rothenburg werden der Regelung zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 27. März.

84. Sitzung. In beschleunigtem Tempo, als wenn es gälte, aus der allmählich schmal gewordenen Stützgerüst Atmosphäre herauszukommen — die Schlußworte des Abgeordneten Walter wiesen darauf hin — verabschiedete heute der Landtag zuerst einstimmig die Staatsverträge wegen Übergangs von Eisenbahn und Post an das Reich. Nur 110 Stimmen vermochte das schwach besetzte Haus aufzubringen, aus dessen Mitte namens der Regierung Unterstaatssekretär Högler und Finanzminister Fleischer, namens der Zentrumspartei Köhler, der Sozialdemokratie Herzfeldt, der Bürgerpartei und des Bauernbunds Kömer, der Deutschen dem. Partei Baumann und der Unabh. Soz. Partei Henning den Dank an die bisherigen treuen Dienste des Personals, den Wunsch nach einem Kleinbahngesetz, die Wahl Friedrichshafen für die Direction der gemeinsamen Bodenseebahn, die Wahl und den Wunsch auszusprechen, daß die Vereinbilligung des Verkehrs im Reich zum Segen der Nation ausschlagen möge. Abg. Kömer tabelte die Uebernahme dieser ungeheuer wichtigen Verträge, bei denen nicht einmal die vorgezeichneten Termine eingehalten worden seien. Sodann wurde die Aufhebung des Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten in allen Lesungen angenommen. Verabschiedet wurden ferner der 12. und 13. Nachtrag zum Finanzgesetz. Der eine fordert 153 680 Mk., um die Einkommensverhältnisse verschiedener Beamten an das Reich anzugleichen. Berichterstatter Högler (3.) ging mit dem daran geknüpften „Assistentenrummel“ von ewig Unzufriedenen und mit der Haltung des Beamtenbeirats im Finanzdepartement scharf ins Gericht. Die Vorlage wird am 15. (statt 14.) März in Kraft gesetzt. Der 13. Nachtrag mit 35 Millionen für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten und der 14. mit 720 000 Mk. für Neubauten und Ausbesserungen wurde ohne Aussprache einstimmig verabschiedet.

Der Termin der nächsten Sitzung bleibt dem Präsidenten vorbehalten. Abgeordneter Walter wünschte, daß die Ferienzeit nicht durch gewissenlose Hejzer gestört werden möge.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch 29. März 1920.

Begrüßung der Kriegsgefangenen. Am gestrigen Palmsonntag fand beim Vormittagsgottesdienst die Begrüßung der heimgekehrten Gefangenen durch die Kirchengemeinde statt, welche sich hierzu sehr zahlreich in der Kirche eingefunden hatte und herzlichen Anteil nahm. Die zurückgekehrten Kriegsgefangenen waren links des fremdlich gekleideten Altars an absonderlichem beforirtem Platz vereinigt. Der Gottesdienst gestaltete sich zu einem recht eindrucksvollen. Stadtpfarrer Hogg wirkte den Zurückgekehrten herzlich, tiefempfundene Worte. Er gedachte des Kriegsdienstes der Heimgekehrten, wie sie zum Schutze des heimatländischen Bodens, von Weib und Kind, vor dem Feinde stehend in Gefangenschaft gerieten, gedachte ihrer Entbehrungen und Leiden und wie sie endlich ihre Freiheit erhielten und ihren Angehörigen und uns wieder geschenkt wurden, dabei betonend, welche große Aufgabe gerade den zurückgekehrten Kriegsgefangenen beim Wiederaufbau des Vaterlandes zuzustellen. Wiederholte gemeinwärtige Gesänge und besonders der prächtige Gesang des gemischten Chors veränderten die Feier, die unseren zurückgekehrten Kriegsgefangenen immer im Gedächtnis bleiben wird für diejenigen, die ihre Lieben drängen in trauriger Erde wissen, was diese Begrüßungsfeier freilich wieder von herbem Gefühl begleitet. Sie müssen sich auf eine Wiedervereinigung in der anderen, besseren Welt verstellen.

Bezirksrat. In gemeinschaftlicher Sitzung der Bezirksräte von Nagold und Herrenberg, die am 25. d. Mts. stattgefunden hat, wurde die Lösung des Bezirksverbandes Nagold-Herrenberg zur Errichtung eines gemeinsamen Jugendamts mit dem Sitz in Nagold, aufgestellt. Der zur Verwaltung der Angelegenheiten des Bezirksverbandes berufene Verwaltungsausschuß besteht aus dem Mitgliedern der beiden jetzigen Bezirksräte. Der Aufwand des Bezirksverbandes wird, soweit er nicht aus eigenen Einnahmen gedeckt werden kann, auf die beiden Oberamtsbezirke in gleicher

Weise, wie der Bedarf der Amtskörperschaften, umgelegt. Der Zeitpunkt der Errichtung des Jugendamts liegt nicht mehr fern. Die Anstellung von 2 Bez.-Fürsorgerninnen soll in Bälde erfolgen. — Genehmigt werden die Wirksamkeit des Friedrich Schäfer, z. Dänen in Rohrdorf, ebenso des Ges. des Anna Marie Gutknecht Witwe, zum Notaren in Schietingen am Erlaßnis zum Weinaußschank.

Die den Gemeinden obliegenden Kosten der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfung werden aus Zweckmäßigkeitsgründen auf die Amtskörperschaft übernommen. — Die Bezüge der Kommunalverbandsangestellten erfahren eine zeitgemäße Erhöhung.

Sitzung vom 28. März 1920. Zunächst werden einige Anträge der Oberamtsparthei zum Verwaltungsbehörden erledigt. Festgesetzt wird Johann der Dienstvertrag und die Dienstverweisung für den Oberamtsparthei. — Für den Landbesitzer zum zurückgekehrten Strohmwärtler Schwann in Fünfsbrunn wird der Holzhafer Bernhart Wahr daselbst zunächst in prov. Weise aufgestellt. An Stelle des vom Dienst zurückgetretenen Strohmwärtler Schwann in Ober-Fünfsbrunn wird Gottlieb Schäfer daselbst bestellt. — Um dem bestehenden Kleinbahnmangel abzuhelfen, werden bei dem Württ. Münzamt Rotmünzen in 1- und 2-Pf.-St. zur Herstellung angemeldet. — Bei der Viehabgabe an den Feindband sind die Gemeinden (wenn von einer Zwangsenteignung abgesehen werden soll) genötigt, für dasjenige Vieh, das im Preis höher zu bewerten ist als der Durchschnittshöchstpreis beträgt, Ueberpreise zu leisten. Der Bezirksrat hat beschloßen, bei der Amtsversammlung zu beantragen, einen Teil des zu zahlenden Ueberpreises (Unterschied zwischen Höchst- und Abtreibungspreis) auf die Amtskörperschaft zu übernehmen, unter der Bedingung, daß die Gemeinde den Rest übernimmt. Bei der Festsetzung des Uebernahmepreises wird eine von dem Bezirksrat bestellte Kommission mitbestimmen.

Auf den Abschluß von Raben wird eine Prämie von je 1 Mk. gegen Ablieferung der Ständer festgesetzt. Im Interesse einer wirksamen Bekämpfung dieses schadenstiftenden Raubzugs sollen die Nachbarbezirke eingeladen werden, eine gleiche Prämie zu gewähren. — Die Veranlassung des Bezirkskrankenhauses mit Brennstoffen gestaltet sich in Hinsicht auf den Mangel an solchem und die hohen Preise derselben immer schwieriger. Der Bezirksrat sieht sich genötigt, an die Gemeinden das bringende Ersuchen zu stellen, je nach ihrer Leistungsfähigkeit an die Bezirkskrankenhausesverwaltung einige Km. Brennholz gegen Bezahlung abzugeben.

Die Deutsche demokr. Partei richtet besonders an die hiesigen jungen Damen und Herrn unter Hinweis auf den im Informatenell ersichtlichen Vortrag des Herrn Kemmer-Stuttgarter den dringenden Appell zur Schändung einer Jugendgruppe wie das schon längst in anderen Orten geschehen ist. Es ist gerade in jünger revolutionärer Zeit doppelte Pflicht der Jugend sich politisch zu betätigen; hat uns doch die derzeitige Lage gezeigt, daß uns der goldene Mittelweg eine geordnete und wirtschaftlich leistungsfähige Zukunft verbürgt. Darum auf! Niemand versäume dem Vortrag des Herrn Kemmer beizuwohnen. Es geht um Deutschlands Zukunft.

Ein neues Heim hat die Bankkommandite Horb, Karl Weil und Co, sich im Hause Nr. 320 der Schillerstraße in Horb einrichten lassen. Die Räume, die am heutigen Montag dem Betrieb übergeben werden, sind wie das Schwarzburg-Volkshaus mitteilt, mit allen jenen Einrichtungen ausgestattet, die eine moderne Bank haben muß, um die schnell und bequeme Abwicklung der Geschäfte nach jeder Richtung ermöglichen zu können. Bei einer Besichtigung der neuen Räume haben wir uns davon überzeugen können, daß die Einrichtung nicht nur von größter Einfachheit und Zweck-

mäßig er stehen, und so drohend schattete er die geblühten Räume, in so wildem Feuer brannten seine Augen, daß die auf der Straße spielenden Kinder sich ängstlich in die Häuser flüchteten.

Endlich, endlich waren diese marteroollen drei Viertelstunden um. Rudolf begab sich auf den Bahndorf; auf dem Perron fand er bereits den Staatsanwalt mit vier anderen Herren in Zivilanzügen vor, deren einer Rudolf bereits als ein Kriminal-Kommissar bekannt war.

„Ich fahre selbst mit nach Camerow hinunter,“ erklärte Lettinghaus. — „In Camerow sind — den Kommandanten eingerechnet — drei Polizisten stationiert; außerdem können wir uns die Leute aus Baitrow mitnehmen. Wir sind also eventuell elf Mann — ich denke, das wird genügen.“

Sie hatten noch gute zehn Minuten zu warten, ehe der von Berlin kommende Zug in den Bahnhof eintraf. In seinem Orkanen und zu seiner Freude gewahrte Rudolf an dem Fenster eines Coupés zweiter Klasse Herbert von Baitrow.

„Sie verzeihen, wenn ich mich für die Dauer der Fahrt von Ihnen trenne. Aber ich gewahre da soeben einen lieben Freund, den es mich zu begrüßen bedingt.“

Lettinghaus verneigte sich höflich, und Rudolf eilte auf das Coupé zu, in dem er Herbert bemerkte. Auch der Freund hatte ihn bereits wahrgenommen und die Tür geöffnet. Beide Hände streckte er ihm entgegen, die Rudolf mit festem Druck ergriff.

„Frei also — frei! Laß die gratulieren, alter Junge! Freier oder später mußte es ja natürlich so kommen; aber ich meine, es ist ja im rechten Augenblick geschehen.“

Das erste, was Rudolf Mitteilung machte, nachdem sich der Kua wieder in Baitrowa setzte, war, daß sein Vater seine Verurteilung in Camerow vorerkannt mit uns gereinigt. Und dann erzählte er ihm während der Fahrt nach Baitrow alles, was er selbst von Feinz vernommen.

„Ich bin natürlich direkt vom Krankenhaus zum Bahnhofsplatz gefahren, ohne mein Gepäck zu holen und ohne meine Hotelrechnung zu begleichen; hoffentlich werde ich nicht auch als Begehrter festdrücklich verfolgt.“ Schloß er seinen Bericht. „Aber nun — Kopf hoch, Rudolf! Die Zeit der Schrecken und des Unglücks liegt nun hoffentlich hinter uns — und vor uns liegt eine glückliche Zukunft, an der wir uns nach all dem Fruchtbaren, das wir haben durchmachen müssen, doppelt freuen wollen. Da hab mir in Baitrow“

folgt.



ausgeführt ist, sondern auch einen ausgeprägten Geschmack... Die Abfertigung der Karten an den Schaltern...

Neue amtliche Postwertzeit. N. Mit dem Übergang der württ. Postverwaltung an das Reich...

Württemberg, Mittelhandlungsband. In Stuttgart ist ein Band gegründet worden, der alle Angehörigen des Mittelstands...

Frauen im Gemeinderat. Bei den letzten Gemeinderatswahlen sind in 45 Gemeinden Württembergs 66 Frauen gewählt worden...

Berlehrsätze. Ab Montag, den 29. März wird auf den hiesigen Haupt- und Nebenbahnen...

Neuland. Die Kaiser Mission, der der Berliner Frieden alle Arbeitsgebiete außer dem chinesischen...

Der 39. Kongress für innere Mission ist auf den 6.-10. September d. J. festgesetzt...

Friedensfahrt. Am Sonntag des 21. d. M. hat im Rathhaus hier eine sehr feierliche Audienz stattgefunden...

Wirtschaftlicher Wahlenüberblick. Gschmahl. Was der Reichstag durch seine Beschlüsse...

Börsen. Doch der schwere Konflikt im Ruhrgebiet auf das Effektenmarkt in den deutschen Börsenplätzen...

Produktenmarkt. Die Nachfrage nach Haber hat stark nachgelassen. Er ist in Berlin um beinahe 100 Mark gefallen...

Warenmarkt. Obwohl ein eigentlicher Generalstreik auf den Kohlenmarkt nicht herrscht, leidet die Förderung...

Neuenbürg, 27 März. (Kriegschronik.) Hier wird eine Kriegschronik herausgegeben...

Stuttgart, 28. März. (Streikschluss.) Der Streik der Gärtner und der Gärtnerarbeiter wurde nach einseitiger Dauer abgebrochen...

Stuttgart, 28. März. (Eine Anfrage der U. S. P.) Die vier unabh. Abgeordneten im Reichstag...

Oberndorf, 28. März. (Schieber.) Einige junge Leute, die mühelos zu Geld kommen wollten...

Schramberg, 28. März. (Streik.) Ein Teil der Mechaniker der Uhrenfabrik Gebr. Jungmann...

Schramberg, 27. März. (Nicht äbel.) Ein gelesener beschlagener Schwein, das in das städt. Schlachthaus...

Gersbrunn, 28. März. (Zeichen der neuen Zeit.) Vom Bezirk wurden seinerzeit 18 Nachtstuten...

Stuttgart, 28. März. (Die Gewerkschaftsforderungen.) Gestern vormittag tagte eine Konferenz...

Stuttgart, 28. März. (Vom Tage.) In einer Gastwirtschaft in der Weinstraße wurden goldene...

Wirtschaftlicher Wahlenüberblick. Gschmahl. Was der Reichstag durch seine Beschlüsse...

Börsen. Doch der schwere Konflikt im Ruhrgebiet auf das Effektenmarkt in den deutschen Börsenplätzen...

Produktenmarkt. Die Nachfrage nach Haber hat stark nachgelassen. Er ist in Berlin um beinahe 100 Mark gefallen...

Warenmarkt. Obwohl ein eigentlicher Generalstreik auf den Kohlenmarkt nicht herrscht, leidet die Förderung...

Biehmarkt. Die Ferkelpreise sind andauernd hoch. Die letzten Märkte bewegten sich immer noch auf der Basis...

Holzmarkt. Man spricht jetzt viel davon, daß ein großer Preisabschlag in Holz, wie übrigens auch in Leder...

Bermischtes.

Franz Schreier, Professor der Komposition an der Wiener Musikakademie, hat einem Ruf nach Berlin...

Großer Brand. In Kallundborg bei Kopenhagen hat ein großer Schiffsbrand gewütet. Der Brand entstand...

Der alkoholfreie Dampf. Der „Reccasin“, das frühere deutsche Schiff „Prinz Joachim“, der als erster...

Letzte Nachrichten.

Paris, 29. März. Die Blätter drücken die Genugtuung aus über die Einmütigkeit, mit der die Kammer...

Rom, 29. März. (Stefani.) Die Kammerung war sehr lebhaft. Die Rede Ritti, die im einzelnen die auswärtige Politik...

Berlin, 29. März. Nach dem Berl. Lokalanzeiger sind bei den Kämpfen im Ruhrgebiet zwei Schwäger...

Berlin, 29. März. Wie dem Berl. Lokalanzeiger aus Kopenhagen gemeldet wird, wird der dänische Arbeit...

Berlin, 29. März. Die Berliner Morgenblätter äußern sich zur Regierungsbildung.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet es auch als außenpolitisch wichtig, daß Hermann Müller Reichs...

Das „Berliner Tageblatt“ fordert einen besonderen Minister des Neuern. Es spricht von einem Übergangsministerium...

Die „Vossische Zeitung“ nennt es ein gewendetes Kabinett Bauer. Nur für Erzberger und Klose seien ein paar...

Blauenf. D., 29. März. Kommunische Heldestaten. Gestern Sonntag hielt der Kommuniführer...

Berlin, 29. März. Der Sonntag brachte 30 Versammlungen der U. S. P. D. Den Inhalt der Reden...

Berlin, 29. März. Für die Nationalversammlung wird angelündigt, daß nach den Erklärungen...

Berlin, 29. März. Für die Nationalversammlung wird angelündigt, daß nach den Erklärungen...

Berlin, 29. März. Für die Nationalversammlung wird angelündigt, daß nach den Erklärungen...

Berlin, 29. März. Für die Nationalversammlung wird angelündigt, daß nach den Erklärungen...

Advertisement for 'Handbetrieb' (hand-operated) machinery, specifically 'Zement-Dachziegel' (cement roof tiles) and 'AMBI-Dachziegel-Maschine' (AMBI roof tile machine).

Ämtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung betr. Schweinekauf im Schweinehandel.

In der letzten Zeit sind häufig Fuchtschweine (Mütter, Mütterchweine und Eber) über 25 Kilo entgegen § 16 Abs. 4 der Verfügung der Fleischverforgungsstelle vom 9. Sept. 1919, Staatsanz. Nr. 206 ohne Zustimmung der Fleischverforgungsstelle erworben oder veräußert worden. Dazu ist stets die Genehmigung der Fleischverforgungsstelle einzuholen. Dem Antrag auf Genehmigung ist vom Käufer eine Bescheinigung seines Ortsvorstehers beizufügen, daß er nicht Händler ist und daß er im Besitze der zur Haltung u. Zucht erforderlichen Einrichtungen und der erforderlichen erlaubten Futtermittel ist.

Die Ausstellung von Wandergewerbescheinen für Schweinehändler kann gemäß § 16 Abs. 3 nur erfolgen, wenn die Antragsteller im Besitze eines von der Fleischverforgungsstelle angestellten Handelscheines sind. Dem entgegen etwa ausgestellten Wandergewerbescheine sind ungültig und an das Oberamt zur entsprechenden Abänderung zurückzugeben. Personen, die Schweinehandel treiben, ohne im Besitze eines Handelscheines zu sein, machen sich nach § 21 obengenannter Verfügung strafbar. Die Kontrolle der Handelscheine auf den Märkten wird künftig verschärft.

Die (Stadt-) Schultheißenämter werden ersucht, dies wörtlich bekanntzugeben.

Ragold, den 27. März 1920. Oberamt: Ranz.

Altensteig-Stadt.

Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache des verstorbenen **Joh. Gg. Holz sen.**, Schuhmachers von Altensteig-St. kommen die hienach erwähnten Grundstücke auf dem hiesigen Rathause am

Donnerstag, den 1. April, nachm. 2 Uhr zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Geb. Nr. 341	1 a 54 qm	Wohnhaus und Hof am Ueberberger Weg
Vorz. Nr. 1093/2 10	78	Baumacker u. Wede in der Bienengasse
1094/1 26	70	Baumgarten in Weiberäckern
1032 18	33	Acker und Wede in der inneren Reute
1033 14	97	Acker u. Baumacker daselbst
1/2 an		
Geb. Nr. 2 1	34	Scheuer und Hof in den Weiberäckern
19 1	96	Scheuer in den Dorfäckern
Vorz. Nr. 1069 7	01	Wiese in Dorfäckern und Feldweg daselbst.
76 1	10	

Bezirksnotar Beck.

Althalden.

Nadelstammholz-Verkauf

Die hiesige Zellgemeinde verkauft im Submissionsweg:

Förchen:

180 St. mit 161 Fm. II.—VI. Kl. etwa die Hälfte schöne Rotförchen

Tannen:

240 St. mit 109 Fm. II.—VI. Klasse;
Angebote wollen bis **Mittwoch, den 31. ds. Mts.** mittags 1 Uhr beim Amtamt eingereicht werden.
Der Zuschlag wird vorbehalten.

Gemeinderat.

Ebhausen.

Soeben eingetroffen:

1 Paar schöne neue Matragen, sowie 2 neue federleine Bettdecken, sehr geeignet für Brautleute, 1 vollständiges Bett, mehrere schöne Divan, Sessel in großer Auswahl, sowie einzelne Bettstellen und sonst noch verschiedene Möbel.

Platzhaber sind eingeladen.

Albertine Barth, zur Linde
Telephon Nr. 18.

Berned.

Stangen-Verkauf

am Gründonnerstag, 1. April d. J. mitt. 2 Uhr im Saal hier aus den gütig. Waldungen Fichtwald Abt. Langenacker und Schillberg Abt. Schillach: Bauklangen: 1a 20, 1b 79, II. 15 St. Jagklangen: I. 22, II. 99, I. L. 19 St. Dopfenklangen: I. 33 St.

Fehrl. Rentamt.

Altensteig.

Zur Saat!

Prima württg. Rottkirsensamen in Hohenheim untersucht, garantiert selbstfrei und doppelt gereinigt, zum billigsten Lagerpreis, ferner prima **Königsberg. Wicken Schwedenklee Grasmischung Mohnsamen Angersensamen Stedtwiebel Bohnen etc. etc.** billigt bei

E. W. Luz Nachf.
Frei Bahier jr.

Altensteig.

Frösche



Bismarck-Seringe

in 4-Liter Dosen à M. 36 sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bestellungen auf frische

Seefische ffr. Schellfische Kabliau

kopflös wollen bis **Dienstag** Abend gemacht werden.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Handliche Werkzeuge

für Haushaltungen wie:

Beißzangen
Hämmer
Meißel
Beile
Handsägen
Schaufeln
Spaten
Hauen
Gartenhäule
Hagscheeren
Rechen etc.

sind in grosser Auswahl billig erhältlich bei

Lorenz Luz jr.
Telephon Nr. 46.

Altensteig.

**Birnen-schnitze
Apfelschnitze
Sultaninen
Aprikosen
Zwetschgen
Tafelsteigen**

beste Qualität empfohlen

Fr. Flaig.

Erfindung

strebs. Person r. dort. Bezirks-kliale (sa. Jobrifate) gesucht. Ort u. Verus gleich. Angeb. an Schleichach 753 Daff. Idorf

Altensteig.

**8ung! 8ung!
Alt-Papier!**

Um der gegenwärtigen großen Papierknappheit wirksam entgegenzutreten, ist es von großer Wichtigkeit, daß jedes Quantum Altpapier wie alte Bücher, Zeitungen, Zeitschriften usw. restlos erfasst wird, um es der Papierverarbeitungs-Industrie zuzuführen. Darum heraus mit Altpapier, und bringt es zur Sammelstelle

D. Buchbinder Kohler.

**Stofffarben
zum Selbstfärben, sowie
Eierfarben**

empfehlen

**Schwarzwald-Drogerie
Altensteig
Telephon 41.**

Berlobungskarten

und **Hochzeitkarten**

fertigt schnell und sauber die **W. Rieker'sche Buchdr.**

NISSIN
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen
Zu haben Apotheke.

Altensteig.
Jung. Beamter sucht heizb.

Zimmer

möglichst mit elektr. Licht.
Angebote unter G. R. an die Geschäftsst. ds. W.
Fleißiges, rechtlichaffenes, nicht zu junges

Mädchen

das womöglich schon gebient hat, für Hausgeschäfte und Besorgung von Ziegen bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Angebote an **Fran N. Dröffel**
Ra. Ch. Geigle, Ragold.

Deutsche demokratische Partei
Ortsgruppe Altensteig.

Der Fortschritt von rechts und links, der den sicheren Ausgang Deutschlands bedeutet, macht es jedem Deutschen zur Pflicht in die Demokratie einzutreten. Zu diesem Zweck findet am **Montag, den 29. März abds. 7 1/2 Uhr** im Gasthaus zum Stern ein

Vortrag

des Herrn **Kennner-Stuttgart** statt, über **Warum muß Deutschlands Jugend demokr. sein?**

Wir wollen den Weg zur Einigkeit und zu einem neuen geordneten Deutschland.

Hierauf wird die gesamte männliche und weibliche Jugend vom 16. Jahre an zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zirka 2000 Fichten-Pflanzen

steht dem Verkauf aus
Martin Klink, Martinsmoos.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend-Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur M 3.00

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart / Prospekt kostenlos - Preisblatt 50 fig.

Als **Konfirmations- und Oster-Geschenke**

empfehlen wir:

- | | |
|-------------------|------------------------|
| fotografie-Album | Füllfederhalter |
| Postkarten-Album | Bleistifte in Etuis |
| Poesie-Album | Briefpapiere |
| Schreib-Album | in Packungen |
| Tagebücher | Vergiftmeinnichte |
| Notizbücher | Poesie-Bücher |
| Briefstaschen | Gesangbücher |
| Papiergeldtaschen | Gesangbuch |
| Schreibunterlagen | Täschchen |
| Schreibmappen | Bücher |
| | in reichlicher Auswahl |

W. Rieker'sche Buchd.
Altensteig.